

## 3 Start mit der Gruppe

### 3.1 Eine Jugendgruppe entsteht – wie packen wir es an?



#### Vorüberlegungen

Wenn du mit einer Jugendgruppe neu beginnst, gibt es ein paar Punkte, die du unbedingt im Vorfeld abklären solltest.

#### Team

Suche dir ein oder zwei Partner, die dir dabei helfen eine neue Jugendgruppe auf die Beine zu stellen. Im Team arbeitet es sich leichter als alleine. Zwei Köpfe haben mehr Ideen, vier Schultern tragen mehr Last und geteilte Freude ist doppelte Freude. Im Team könnt ihr euch austauschen und ergänzen, Aufgaben aufteilen und ihr habt außerdem das gute Gefühl, nicht alleine dazustehen.

#### Ziele

Überlegt euch auch, welche Ziele ihr mit der neuen Jugendgruppe verfolgt. Was wollt ihr erreichen und was wollt ihr sicher nicht? Es kann hilfreich sein, diese Ziele schriftlich festzuhalten und hin und wieder zu überprüfen.

#### Ort

Ohne passende Räumlichkeit wird sich eure Jugendgruppe sehr schwer tun. Daher ist es sinnvoll, einen geeigneten Raum zu suchen. Fragt diesbezüglich bei eurem Pfarrer oder der Person, die in eurer Pfarrei für Jugendarbeit zuständig ist, nach. Ein Raum im Pfarrheim sollte euch zur Verfügung gestellt werden - schließlich vertrittet ihr ja SKJ.

Mit ein bisschen Glück dürft ihr den Raum auch noch selber gestalten. Eine gemütliche Sitzecke, ein Tisch, ein Kasten, in dem ihr Material aufbewahren könnt. Alles was euch so einfällt und wofür die finanziellen Mittel reichen. Ihr solltet euch in „eurem“ Raum wirklich wohl fühlen.

#### Unterstützung

Es ist immer gut sich Rückendeckung zu besorgen. Klopft dafür bei eurer Pfarrgemeinde an. Vor allem der Jugendvertreter in eurem Pfarrgemeinderat könnte für euch ein wertvoller Helfer werden. Auch die Gruppenleiter anderer Jugendgruppen in der näheren Umgebung können euch sicher wertvolle Tipps geben. Außerdem könnt ihr euch an euren zuständigen Jugenddienst wenden, der euch gerne unterstützt.

Als einer der ersten Schritte ist es zudem sehr hilfreich, wenn ihr euch bei der Diözesanen Jugendstelle in Bozen meldet. Dort bekommt ihr alle wichtigen Informationen für einen Neubeginn und jede erdenkliche Unterstützung.

#### Basisbudget

„Ohne Moos nix los!“ Dieser Spruch trifft natürlich auch auf euch zu und daher gibt es für euch einige Möglichkeiten, um an etwas Geld zu kommen. Zum einen dürft ihr als kirchliche Jugendgruppe auf eine (auch finanzielle) Unterstützung durch eure Pfarrei hoffen. Zum anderen steht euch als neu gegründete SKJ-Gruppe die Möglichkeit offen, bei SKJ um einen Startbeitrag, sowie jedes Jahr um einen Beitrag für laufende Tätigkeiten anzusuchen. Wie die Ansuchen korrekt auszufüllen und abzugeben sind, wird in einem der folgenden Kapitel erläutert. Außerdem erhaltet ihr diese Informationen, sobald ihr euch als neue Ortsgruppe bei SKJ meldet.

## **Fortbildungen**

Zusätzlich zu den „Tipps und Tricks“ und zu den Informationen und Hilfen, welche ihr von verschiedenen Seiten bekommen habt, ist es für jeden SKJ-Gruppenleiter sehr hilfreich, den Jugendleiter/innen Grundkurs von SKJ zu besuchen. Dieser wird alle zwei Jahre von SKJ angeboten und richtet sich vor allem an neue Gruppenleiter. Sie will ein Grundwissen über den Verein, aber auch über Gruppendynamik, Gruppenleitung, Kommunikation, Konfliktbearbeitung, Spielpädagogik und ähnliche, für einen Gruppenleiter nützliche Inhalte vermitteln. Aufbauend auf diese Basisausbildung werden außerdem jedes Jahr weitere Kurse und Schulungen zu unterschiedlichen Themen angeboten. Nähere Informationen dazu erhältst du in der Jugendstelle und im aktuellen Jahresprogramm von SKJ.

## **Die Jugendlichen**

Wenn ihr so weit gekommen seid, fehlen euch eigentlich nur noch die Jugendlichen. Ihr solltet euch gut überlegen, wen ihr ansprechen wollt:

- ehemalige Firmlinge
- ehemalige Jungscharkinder
- ältere Ministranten
- Mittelschulabgänger
- Oberschüler
- Lehrlinge

Außerdem solltet ihr euch überlegen, wo und wie ihr diese Jugendlichen ansprechen wollt. Am besten ladet ihr sie persönlich und durch Mund-zu-Mund-Propaganda ein. Außerdem könnt ihr kleine Flyer verteilen, Plakate aufhängen, (zum Beispiel im Schaukasten eurer Pfarrei oder in der Mittelschule), in der Gemeindezeitung oder im Pfarrblatt inserieren usw. Ihr wisst sicher selbst am besten, wo sich die Jugendlichen in eurem Ort aufhalten und wie man sie für eine Jugendgruppe gewinnen könnte.

Und dann heißt es abwarten und Tee trinken und die erste Stunde gut vorbereiten.

## **Auf bestehende Gruppen aufbauen**

Auf bestehende Gruppen aufzubauen bietet sich in zwei speziellen Fällen besonders an. Einerseits, wenn es in der Pfarrei Jungschchararbeit gibt und so ein gleitender Übergang von der Jungschargruppe zur Jugendgruppe möglich ist. Zum anderen, wenn Firmung gefeiert wird und dann aus den Firmgruppen eine Jugendgruppe weitergeführt wird. In beiden Fällen ist ein besonderer Übergang sinnvoll.

Wenn eine Firmgruppe oder Jungschargruppe bereits gut zusammenpasst und der Wunsch besteht, weiterhin als Gruppe in Kontakt zu bleiben, bietet sich der Übergang zu einer Jugendgruppe sehr gut an. Entweder der Gruppenleiter verlängert sein Engagement und begleitet die Gruppe auch als SKJ-Gruppe weiter oder ein neuer Gruppenleiter übernimmt die Gruppe als SKJ-Gruppe. Der zukünftige Gruppenleiter sollte dann die Jugendlichen möglichst bereits vor Beginn des Jugendjahres kennen lernen. Findet ein gemeinsames Wochenende oder Hüttenlager der Jungschar- bzw. Firmgruppe statt, sollte der zukünftige SKJ-Gruppenleiter als Helfer mitfahren. Das ermöglicht ein erstes persönliches Kennen lernen und die Jugendlichen freuen sich somit schon auf den Jugendstart mit dem neuen Leiter. Gibt es ein solches Wochenende nicht, dann ist es sinnvoll als zukünftiger Gruppenleiter die Gruppe zum ersten Kennen lernen in einer der letzten Stunden der Firmvorbereitung bzw. des Jungscharjahres zu besuchen. Diese Stunde könnte im Jugendraum stattfinden.

Wenn neue Leute wie Firmlinge oder Jungscharabgänger in eine bestehende SKJ-Gruppe eingeladen werden, könnte diese Stunde speziell gestaltet werden. Die Jugendlichen könnten dem Besuch vorstellen, wer sie sind und was sie bei SKJ tun, welche Themen ihnen wichtig sind und welches die Höhepunkte im Gruppenjahr sind.

Beim herbstlichen Jugendstart könnte dann ein Zeichen gefunden werden, das zu einem passenden

Zeitpunkt an einem passenden Ort die Aufnahme in die Jugendgruppe verdeutlicht. Beispielsweise könnte allen neuen Mitgliedern beim Eröffnungswochenende am Lagerfeuer ein SKJ T-Shirt überreicht werden, das sagen soll: „Ihr seid uns willkommen!“.

## **Spielregeln – das hält die Gruppe zusammen**

### **Beziehungen / Gruppenleben**

- Alle in der Gruppe sind für gute Stimmung wichtig.
- Jeder soll sich mitverantwortlich fühlen.
- Werft nicht gleich die Flinte ins Korn wenn es Probleme oder Konflikte gibt.
- Sprecht Konflikte an, solange sie noch klein sind.
- Nehmt jeden in der Gruppe so an wie er ist.
- Achtet auf den Schwächsten.

### **Programm**

- Erstellt das Programm gemeinsam und hängt es für alle gut sichtbar im Gruppenraum auf.
- Pflegt Kontakte nach außen – z.B. zur Pfarrgemeinde, zum Altersheim, usw.
- Führt gemeinsame Aktionen durch, die eurer Gruppe Halt geben, wie ein gemeinsames Hüttenlager.
- Arbeitet zum Jahresmotto von SKJ oder einigt euch auf ein eigenes gruppeninternes Jahresmotto.
- Übt konstruktive Kritik.
- Jeder soll seine Ideen einbringen – sie sind wichtig!
- Sagt einander, wenn ihr etwas toll findet.

### **Atmosphäre**

- Richtet euren Raum gemütlich ein (mit Postern, Tüchern, Kerzen, einer Sitzgelegenheit, usw.).
- Kümmert euch um Getränke und Snacks.
- Auch Spaß muss sein!
- Singen und Spiele zwischendurch lockern die Stimmung.
- Feiert die Geburtstage der Gruppenmitglieder.

### **Organisatorisches**

- Klärt gleich zu Beginn ab, wer für was zuständig ist.
- Wechselt gelegentlich die Aufgaben, damit nicht immer alle das Gleiche machen müssen.
- Besorgt euch eine Pinnwand für Infos und Abmachungen.
- Vielleicht habt ihr die Möglichkeit einen Anschlagkasten zu gestalten – so könnt ihr mit der Pfarrgemeinde in Kontakt bleiben.

### **Alkohol**

- Braucht ihr Alkohol?
- Nur bei besonderen Anlässen?
- Gibt es eine ansprechende Alternative zu alkoholischen Getränken?
- Welche alkoholischen Getränke erlaubt ihr gegebenenfalls?

### **Rauchen**

- Absolutes Rauchverbot im Gruppenraum und auf dem Gelände, das zu eurem Jugendraum dazugehört ist durch das Gesetz festgelegt.

### **Ordnung**

- Wer ist für das Aufräumen verantwortlich?
- In welchem Rhythmus wird geputzt?

### **Pünktlichkeit**

- Wann trifft ihr euch?
- Wann startet ihr mit dem Programm?
- Was ist, wenn jemand zu spät kommt?
- Wann beendet ihr eure Gruppenstunden?

### **Entschuldigung**

- Überhaupt notwendig?
- Wenn ja, an wen?

### **Raumverleih**

- Verleiht ihr euren Raum an andere Gruppen?
- Muss jemand von euch dabei sein?
- Wer bekommt den Raum?
- Unter welchen Bedingungen?

### **Leitung**

- Klärt ab, wer eure Gruppe leitet – am besten ein Leitungsteam.
- Welche Funktionen hat das Leitungsteam in der Gruppe?

### **Aufgaben in der Gruppe**

- Wer ist für die Finanzen zuständig?
- Wer ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig?
- Wer hat einen Schlüssel für den Gruppenraum?
- Wer ist Schriftführer der Gruppe (schreibt Protokolle bei Sitzungen)?

### **Funktionen im Ausschuss**

Sobald ihr euch bei SKJ meldet, müsst ihr einen Ausschuss bilden. In diesem Ausschuss sind verschiedene Funktionen vorgesehen, die ihr vergeben müsst. Überlegt euch also, wer von euch folgende Posten innehaben möchte:

- Ortsverantwortlicher
- Stellvertreter
- Kassier
- Schriftführer

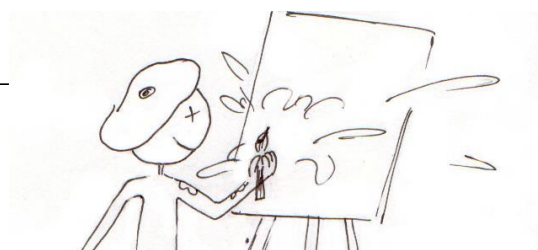
Außerdem können noch einfache Mitarbeiter ohne spezielle Funktion im Ausschuss sein. Der Ortsverantwortliche und dessen Stellvertreter müssen volljährig sein.

## **130 Arten wie du jungen Menschen zeigen kannst, dass sie dir wichtig sind:**

- 1 Nimm sie wahr
- 2 Lache viel
- 3 Zeige ihnen Anerkennung
- 4 Lerne ihre Namen

- 
- 5 Versuche sie zu verstehen
  - 6 Erinnere dich an ihre Geburtstage
  - 7 Schau ihnen in die Augen wenn du mit ihnen sprichst
  - 8 Höre ihnen zu
  - 9 Spiele mit ihnen
  - 10 Kichert miteinander
  
  - 11 Seid nett zueinander
  - 12 Sage oft „JA“
  - 13 Sage ihnen, dass ihre Gefühle in Ordnung sind
  - 14 Setze Grenzen, die ihnen Sicherheit geben
  - 15 Sei ehrlich
  - 16 Sei echt
  - 17 Höre ihren Geschichten zu
  - 18 Zeige verschiedene Möglichkeiten auf, wenn sie nach deinem Rat fragen
  - 19 Vergiss deine Sorgen und konzentriere dich ganz auf sie
  - 20 Nimm wahr, wenn sie sich anders verhalten
  
  - 21 Nimm sie in den Arm
  - 22 Überrasche sie
  - 23 Bleibe bei ihnen, wenn sie Angst haben
  - 24 Lade sie zu einem Getränk ein
  - 25 Mache ihnen Vorschläge für besseres Verhalten, wenn sie ausrasten
  - 26 Freu dich über ihre Entdeckungen
  - 27 Teile ihre Begeisterung
  - 28 Schicke ihnen einen Brief oder eine Postkarte
  - 29 Mache mit, wenn sie die Leitung übernehmen
  - 30 Nimm wahr, wenn sie nicht da sind
  
  - 31 Ruf sie an um „Hallo“ zu sagen
  - 32 Gib ihnen Raum, wenn sie ihn brauchen
  - 33 Sprich mit ihnen über ihre Träume und Alpträume
  - 34 Lache über ihre Witze
  - 35 Sei entspannt
  - 36 Knie, hocke oder sitze so, dass du mit ihnen auf Augenhöhe bist
  - 37 Beantworte ihre Fragen
  - 38 Sage ihnen wie toll sie sind
  - 39 Entwickle Gewohnheiten mit ihnen und halte dich daran
  - 40 Lerne von ihnen
  
  - 41 Benutze häufiger deine Ohren als deinen Mund
  - 42 Sei für sie da
  - 43 Tauche bei ihren Konzerten, Spielen und Veranstaltungen auf
  - 44 Suche ein gemeinsames Interesse
  - 45 Entschuldige dich, wenn du etwas falsch gemacht hast
  - 46 Höre mit ihnen ihre Lieblingsmusik
  - 47 Halte deine Versprechen
  - 48 Verabschiede dich fröhlich, wenn du weggehst
  - 49 Hänge ihre Kunstwerke zu Hause auf
  - 50 Sag „Danke“
  
  - 51 Sag ihnen, was du an ihnen magst
  - 52 Schneide Bilder und Artikel aus Zeitschriften aus, die sie interessieren
  - 53 Mache ihnen Komplimente
  - 54 Erwische sie dabei, wenn sie etwas Gutes machen
  - 55 Ermutige sie zu Lösungen, bei denen alle gewinnen
  - 56 Schenke ihnen deine ungeteilte Aufmerksamkeit
  - 57 Frage sie nach ihrer Meinung

- 58 Habt miteinander Spaß  
59 Seid miteinander neugierig  
60 Sag ihnen, wie gerne du mit ihnen zusammen bist
- 61 Lass sie die meisten ihrer Probleme selber lösen  
62 Triff ihre Freunde  
63 Lern ihre Eltern kennen  
64 Lass sie erzählen, wie sie sich fühlen  
65 Sei begeistert, wenn du sie siehst  
66 Erzähle von dir  
67 Lass sie sich ihrem Alter entsprechend verhalten  
68 Lobe viel, kritisiere wenig  
69 Sei nicht willkürlich  
70 Gib zu, wenn du einen Fehler gemacht hast
- 71 Genieße die gemeinsame Zeit  
72 Gib ihnen besondere Spitznamen  
73 Sage ihnen, wie stolz du auf sie bist  
74 Sei glücklich  
75 Bitte sie um Hilfe  
76 Unterstütze sie  
77 Applaudiere ihre Erfolge  
78 Kümmere dich um ihre Probleme und Konflikte so lange sie noch klein sind  
79 Glaube an sie  
80 Sei flexibel
- 81 Freu dich über ihre Einzigartigkeit  
82 Lass sie Fehler machen  
83 Nimm wahr, wenn sie wachsen  
84 Winke, wenn du an ihnen vorbeifährst  
85 Gib ihnen sofort Rückmeldung  
86 Beteilige sie bei Gesprächen  
87 Respektiere sie  
88 Nimm an ihren Abenteuern teil  
89 Hilf ihnen etwas Neues zu lernen  
90 Sei verständnisvoll, wenn sie einen miesen Tag haben
- 91 Gib ihnen gute Wahlmöglichkeiten  
92 Respektiere die Wahl, die sie treffen  
93 Seid miteinander verrückt  
94 Hänge mit ihnen herum  
95 Nimm dir Zeit, um mit ihnen zusammen zu sein  
96 Rege ihre Kreativität an  
97 Nimm sie an wie sie sind  
98 Werde ihr Anwalt  
99 Schätze ihre Individualität  
100 Rede offen mit ihnen
- 101 Akzeptiere, wenn sie dich unterbrechen  
102 Vertraue ihnen  
103 Erzähle ein Geheimnis  
104 Schaffe eine sichere und offene Atmosphäre  
105 Sei erreichbar  
106 Freue dich über ihre Erfolge  
107 Ermutige sie anderen zu helfen  
108 Geht miteinander neue Aufgaben an  
109 Glaube was sie sagen  
110 Hilf ihnen einen Standpunkt zu finden



- 111 Träume mit ihnen
- 112 Mache, was sie gerne tun
- 113 Trefft gemeinsam Entscheidungen
- 114 Ermutige sie Großes zu denken
- 115 Geht miteinander aus
- 116 Nimm ihre Vorschläge auf
- 117 Besuche sie wenn sie krank sind
- 118 Sende ihnen ein SMS oder eine E-Mail
- 119 Hilf ihnen aus ihren Fehlern zu lernen
- 120 Sei aufrichtig
  
- 121 Stelle sie besonderen Leuten vor
- 122 Sage was du erwartest
- 123 Ermögliche ihnen neue Erfahrungen
- 124 Rede „Klartext“ mit ihnen
- 125 Sei spontan
- 126 Erwarte ihr Bestes, aber erwarte keine Perfektion
- 127 Befähige sie anderen zu helfen
- 128 Unterstütze ihre Entwicklung
- 129 Übergib ihnen Verantwortung
- 130 Liebe sie, egal was passiert

### **Und so könnte es beginnen...**

Vor allem die Gruppenstunden der Anfangsphase solltet ihr als Leitungsteam sehr gut vorbereiten, damit ihr nicht unsicher seid. Grundsätzlich ist es bei der Vorbereitung sinnvoll, eine zehnmündige „Warmwerde-Phase“ einzuplanen, vor allem dann, wenn die Gruppenmitglieder sich nicht täglich sehen. Ein klarer offizieller Schlussspunkt und ein gemeinsames Aufräumen sollten auch nicht fehlen.

Behelfe und Ideen bekommt ihr bei der Jugendstelle. Ob die vorgeschlagenen Ideen eure Gruppe wirklich in Bewegung bringen, hängt ganz entscheidend davon ab, wie es euch als Leitungsteam gelingt auf die Jugendlichen einzugehen. Die Art und Weise, wie ihr etwas anleitet, wie ihr nach außen hin (und auch innerlich) auf die Jugendlichen eingeht und was ihr als Personen ausstrahlt, ist oft viel entscheidender als die originellste Idee. Setzt euch nicht dem Druck aus, euch jedes Mal noch steigern und übertreffen zu müssen. Wenn euch die Jugendlichen wichtig sind und sie das spüren, darf das Programm ruhig mal „nur“ durchschnittlich sein.

### **Wenn der Alltag kommt**

#### **Eine Hand voll Tipps**

Eure Jugendgruppe hat sich schon gemeinsam durch so manches Hoch und Tief gekämpft und der Alltag hält Einzug in das Gruppenleben. Dann haben wir hier eine Hand voll Tipps für euch:

- Vergesst nicht, dass zum Leben auch das Feiern gehört. Gründe gibt es genug zum Feiern: Geburtstage, Namenstage, Schulabschlussstage, Alltage, ... Feiert eure Feste einfach wie sie fallen.
- Informiert euch, ob es in eurem Bezirk ein Bezirksteam gibt. Durch den Kontakt mit anderen Jugendgruppen kommen wieder frischer Wind und neue Ideen in eure Gruppe.
- Wenn ein Konflikt eure Gruppe zu spalten droht, habt den Mut klar auszusprechen, was euch bedrückt oder stört. Seid ehrlich zueinander, dann werdet ihr auch diese Hürde meistern.

- Wenn ihr euch als Leitungsteam immer für alles verantwortlich fühlt, sagt dies eurer Gruppe. Zu einem guten Gruppenleben kann jeder Einzelne seinen Beitrag leisten.
- Wenn ihr um euch selber kreist und euch langweilt, sucht nach einer Aktion, die euch nach außen hin repräsentiert. Ein gemeinsames Projekt erweitert den Gruppenhorizont und schweißt zusammen. Wenn ihr beispielsweise das Gefühl habt, etwas tun zu müssen, dann nehmt euch mal wieder bewusst Zeit füreinander und verbringt ein Wochenende miteinander.
- Vergesst nicht, euch um Neumitglieder zu kümmern. Ladet jedes Jahr die nächst Jüngeren im Ort ein und sorgt euch darum, dass kein Insider-Kreis entsteht.
- Wenn ihr nicht mehr weiter wisst, dann habt den Mut Hilfe von außen zu holen. Oft bewirkt ein Perspektivenwechsel schon ein kleines Wunder.



## Ideensammlung von A bis Z

Abend am Feuer  
 Abend im Freien  
 Abend im Schnee  
 Abend mit dem Pfarrer  
 Abend zum Thema: Bibel, Franz von Assisi  
 Abendgebete  
**Adventskalender-Aktion**  
 Adventkränze basteln  
 Aprilscherz  
 Aufführung: Momo, Der kleine Prinz, ...  
 Ausflug  
 Backen: Brot, Kuchen, Kekse, ...  
 Bachsäuberungsaktion  
 Basteln für einen Verkauf: Adventkränze, Ostereier, ...  
 Begegnungstreffen mit: anderen  
 Jugendgruppen, Ausländern, ...  
 Bergtour  
 Besuch im: Kinderheim, Altersheim, Krankenhaus, ...  
 Besenhockeyturnier  
 Bibelquiz  
 Billard spielen

Bodypainting  
 Chinesisch kochen/essen  
 Collage zum Thema ...  
 Calcetto-Turnier  
 Dessert kochen/essen  
 Discoabend  
 Diskussion über: Umwelt, Kirche von heute, Drogen, Politik  
 DJ-Workshop  
 Dorffest  
 Dritte-Welt-Aktion unterstützen/organisieren  
 Dunkelheit erleben  
 Engagement für Leute denen es schlecht geht: bei uns, in der Dritten Welt, ...  
 Entspannen  
 Erdbeeren pflücken  
**Eurolager**  
 Fackeln selber machen  
 Fahrrad-Schnitzeljagd  
 Fahrt ins Blaue  
 Fair streiten  
 Faschingsumzug  
**Fastenaktion**



---

Feste feiern	Open Air Kino
Film drehen	Osternacht
Filmabend	Papier schöpfen
Flohmarkt	Parcours mit Hindernissen (durch den Ort)
Floß bauen	Pfarrfest
Fondueabend	Pfingsttreffen
Fotowettbewerb	Philosophieren
Frühlingsputz	Quiz
Gäste einladen	Radtour
Gemeinsam Ferien machen	Raften
Gottesdienstfeiern	Recycling
Graffiti	Referenten einladen
Grillen	Reisen
Henna-Tatoo	Renovieren
Herbstwanderung	Rollenspiele
Hüttenlager	Roulette spielen
Iglu bauen	Rorate im Advent
Illusionen behalten	Schlittschuh laufen
Impulstreffen	Schokoladenschlacht
IQ testen	Schuhputzaktion
Jonglieren	Silvester feiern
Jugendchor	Singen
Jugendmesse gestalten	Ski fahren
Jugendraum neu gestalten	Sommerlager
Karambole- Spielabend	Spaziergang
Kahle Betonmauern bemalen	Spiele-Abend
Kegeln	Tage der Stille
Kerzen ziehen	Tanzkurs
Kinobesuch	<b>Taizètreffen zum Jahreswechsel</b>
Kochkurs	Tautreten
Kooperative Abenteuerspiele	Theater spielen
Lagerfeuer	Tischtennisturnier
Leibchen bemalen	Träumen
Lieder komponieren	Traumfänger basteln
Luftschlösser bauen	Überraschungsaktion
Malatelier	Videoabend
Maskenball	Volkstänze
Meditieren	Volleyball spielen
Minigolf spielen	Waldnacht
Modellieren mit Ton/Salzteig	Wandern
Mountainbiketour	Wanderweg säubern
Mondscheinrodeln	Weihnachtsfeier
Musizieren	Weihnachtssingen
Musikinstrumente bauen	Witzabend
Nachtschwimmen	Zelten
Nachtwanderung	Zoobesuch
Nachtwallfahrt	
Neue Mitglieder anwerben	

## 3.2 Ideen für die Arbeit mit deiner Gruppe

### Jahresplanung

Eine Halbjahres- oder Jahresplanung gibt dir als Gruppenleiter eine Orientierung, um die Zeit mit der Gruppe stressfrei, gut und kreativ gestalten zu können. Außerdem bedeutet eine Jahresplanung insgesamt gesehen eine Zeitersparnis. Wenn du nämlich die Stunden zusammenzählst, die du vor jeder Gruppenstunde brauchst, um sie vorzubereiten, kommst du auf eine viel längere Zeit als die, die du bei einer Jahresplanung brauchst. Außerdem gelingt es dir leichter die Gruppenstunden abwechslungsreich zu gestalten, wenn du ein solches Gesamtkonzept erarbeitest, wie wenn du vor jeder Stunde neu darüber nachdenkst, was du mit deiner Gruppe machen könntest. Diese Abwechslung im Programm bei den Themen, Spielen und Aktionen ist sehr wichtig, damit für jeden Typ einmal etwas dabei ist und keiner mit seinen Interessen zu kurz kommt.

Folgende Vorgehensweise könnte eine Möglichkeit sein, wie du zu einer solchen Grobplanung kommst: Vereinbare mit deiner Gruppe einen Wochentag, an dem ihr euch zu Gruppenstunden trifft. Jetzt kannst du anhand eines großen Wandkalenders ausrechnen, wann Gruppenstunden aufgrund von Feiertagen oder Ferien ausfallen. Die restlichen Gruppenstunden-Tage werden in einem Kalender markiert. Beim Füllen des Planungskalenders ist es am Einfachsten mit jahreszeitlich gebundenen Fixpunkten zu beginnen - wie etwa der Adventszeit oder Fasching. Außerdem ist es sinnvoll, die Geburtstage der Gruppenmitglieder in eurem Kalender einzutragen, damit ihr sie entsprechend feiern könnt und keinen vergesst. Nicht zuletzt gibt es Aktionen, die über den Rahmen eurer Gruppe hinausgehen, wie zum Beispiel ein Pfarrfest an dem die ganze Pfarrgemeinde und somit auch ihr, mitwirkt. Auch solche Fixpunkte müssen in eurem Kalender vermerkt werden, damit ihr sie rechtzeitig berücksichtigen könnt. Weitere Ideen für den Jahresplan solltest du dann mit deiner Gruppe gemeinsam sammeln. Dabei sollten möglichst alle Ideen berücksichtigt werden und gemeinsam beschlossen werden, welche nicht in das Programm aufgenommen werden.

Die Jahresplanung, die ihr gemeinsam erstellt, soll keine unumstößliche, endgültige sein, sondern nur eine Orientierung. Wenn im Laufe des Arbeitsjahres Themen auftauchen, die aktuell und interessant sind, ihr auf neue Ideen kommt oder die Entwicklung der Gruppe eine Änderung im Programm erfordert, sollte dafür Platz sein. Daher macht es nichts, wenn eure Jahresplanung zu Beginn noch Lücken aufweist. Ihr dürft nur nicht vergessen, diese Lücken mit der Zeit zu füllen.

### Gruppenstunden

Der Ablauf einer Gruppenstunde ergibt sich einerseits aus dem Thema und andererseits aus dem Ziel, welches du als Gruppenleiter verfolgst. Außerdem soll die Gruppenstunde Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten sein - wie zum Beispiel ein Ausflug, ein Jugendgottesdienst, ein Hüttenlager und vieles mehr. Trotzdem lässt sich eine Gruppenstunde grob in vier große Teile gliedern:

#### Aufwärmphase

Jeder kommt mit unterschiedlichen Erfahrungen, unterschiedlicher Laune und mehr oder weniger fit zur Gruppenstunde. Die Gruppenmitglieder nehmen in der Aufwärmphase Kontakt auf und gewinnen den Anschluss an das letzte Treffen. Neuigkeiten werden ausgetauscht und die Erfahrungen vom Tag und von der letzten Zeit berichtet. Vor allem wenn sich die Gruppenmitglieder nicht jeden Tag sehen, ist diese Phase von Bedeutung. Du als Gruppenleiter solltest dafür etwa 15 Minuten einplanen. Verschiedene Kennenlern-Spiele (falls die Gruppe sich noch nicht kennt oder neue Mitglieder in die Gruppe kommen), aber auch Einstimmungsübungen unterstützen diese Phase. Deine Aufgabe als

Gruppenleiter ist es, die Gruppe in der Aufwärmphase zu sammeln und sie zum ersten gemeinsamen Tun zu motivieren.

### **Arbeiten mit dem Thema**

Zu Beginn dieser Phase ist es wichtig, durch einen gut vorbereiteten Einstieg das Interesse für das Thema zu wecken. Außerdem kann es bei bestimmten Themen notwendig sein, den Gruppenmitgliedern eine kurze, sachliche Hintergrundinformation zu geben. Dieser Teil darf nicht zu lang sein, da sonst die Spannung verloren geht. Bei der Auswahl des Themas solltest du auf die Interessen deiner Gruppe achten.

Anschließend wird zum Thema gearbeitet. Hier kommt es darauf an, dass alle mitreden können, dass eigene Erfahrungen eingebracht werden und dass den anderen zugehört wird. Als Gruppenleiter musst du das behandelte Thema für dich nicht ausdiskutiert haben. Allerdings solltest du dich schon vorher mit dem Thema befasst haben.

Es gibt eine Unmenge an Möglichkeiten, diese Phase einer Gruppenstunde zu gestalten. Es passen Rollenspiele, Kleingruppenarbeiten, Diskussionen, Experimente, Bewegung, Filme, Plakate, aber auch tanzen, basteln, meditieren, spielen und singen sind möglich. Du findest in den „Tipps und Tricks“ unter „Ideensammlung“ viele gute Ideen.

Diese zweite Phase ist zu Ende, sobald eine gewisse Erschöpfung oder Entspannung eintritt, beziehungsweise wenn das Thema für alle einigermaßen deutlich wurde.

### **Vertiefungsphase**

In dieser Phase soll sich die Gruppe eine „Verschnaufpause“ gönnen und zu einem gemeinsamen Gespräch zusammenfinden, um die eben gemachten Erfahrungen auszutauschen. Diese Runde soll auch dazu genutzt werden, einander ein Feedback zu geben. Durch diese Phase wird das Gruppengefühl gestärkt und die gemeinsame Zielsetzung rückt in den Vordergrund. Du als Gruppenleiter solltest jetzt die Gesprächsleitung übernehmen.

### **Zusammenfassung und Abschluss**

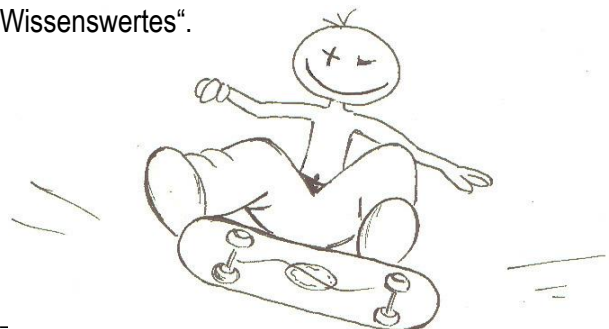
Die Gruppenstunde und die Ergebnisse der Gruppenstunde werden kurz zusammengefasst und dargestellt. Vielleicht ergeben sich aus der Gruppenstunde auch Konsequenzen über dieses Treffen hinaus. Möglicherweise habt ihr in der Gruppe beschlossen in nächster Zeit etwas Bestimmtes zu machen. Somit ist es wichtig, Überlegungen für das nächste Treffen anzustellen und Vereinbarungen zu treffen.

Nach der intensiven Auseinandersetzung soll wieder Auflockerung kommen. Ein gemeinsames Abschlussritual (wie Gebet, Lied, Spiel) kann die Gruppenstunde offiziell beenden. Es ist wichtig ein solches Ende zu setzen, da sich die Gruppenstunde nicht endlos hinziehen soll. Du als Gruppenleiter solltest die Verantwortung dafür übernehmen, dass ihr die vereinbarte Zeitstruktur einhaltet.

### **Hilfen für eine gelungene Gruppenstunde**

Anregungen, gute Ideen und kreative Bausteine für Gruppenstunden und Aktionen kannst du an vielen Orten finden.

Nähere Informationen hierzu findest du im Kapitel „Wissenswertes“.



## Spielpädagogik

Vielleicht hast du als Gruppenleiter schon folgendes Vorurteil zu hören bekommen: „In eurer Jugendgruppe wird ja nur gespielt. Besser würdet ihr mal etwas Sinnvolles machen!“. Aber ist Spielen nichts Sinnvolles? Das Spiel in der Jugendarbeit ist viel mehr als nur Spielerei oder Zeitvertreib. Das Spiel hat einen erzieherischen und bildenden Eigenwert. Das Spiel fördert das soziale Verhalten und die Auseinandersetzung mit sich selbst. Außerdem hat das Spiel eine große Bedeutung für die Persönlichkeitsentfaltung der Jugendlichen. Dem einzelnen Jugendlichen wird im Spiel die Möglichkeit geboten, neue Erfahrungen und Entdeckungen für seine Persönlichkeit und damit für seine weitere Lebensgestaltung zu machen. Zusätzlich zu diesen pädagogischen Aspekten des Spiels liegt ein wichtiger Akzent trotzdem auch auf dem Spaß am gemeinsamen Tun, auf Spontaneität und Ungezwungenheit.

Viele Jugendliche empfinden Spielen jedoch als kindisch. Nicht, dass sie nicht gerne spielen, aber sie fühlen sich zu alt für solche Dinge. Hier liegt es an dir als Gruppenleiter, das Interesse für das Spiel zu wecken. Wenn dir das Spiel selbst nicht gefällt oder sogar peinlich ist, wird das auf die Gruppe abfärben. Versuch also solche Spiele zu vermeiden. Oft kann man Jugendliche für das Spielen gewinnen, indem man einfach mit dem Spiel anfängt und so andere mitreißt. Außerdem ist es wichtig, Neugierde bei den Gruppenmitgliedern zu wecken. Hilfreich kann es auch sein, das Wort „Spielen“ nicht unbedingt zu benutzen, sondern mit anderen Worten zu der Aktion zu motivieren.

### Auswahl der Methoden und Spiele

Nicht jedes Spiel passt immer und überall. Du als Gruppenleiter musst dir daher einige Fragen stellen, bevor du dich daran machst die Spiele für eure nächste Gruppenstunde auszuwählen:

#### - In welcher Entwicklungsphase befindet sich die Gruppe?

Kennen sich die Jugendlichen noch nicht so gut, dann solltest du Methoden mit zu engem Körperkontakt eher vermeiden. Auch Methoden und Spiele, bei denen die Jugendlichen viel Persönliches von sich preisgeben oder einer als Einzelner vor den Anderen etwas machen soll, passen zu Beginn des Gruppenlebens noch nicht so gut. Auch auf Konflikte in der Gruppe musst du achten.

#### - Welche Fähigkeiten haben die Jugendlichen?

Kläre ab, ob es in deiner Gruppe eher gleiche oder viele verschiedene Interessen und Fähigkeiten gibt. Überlege dir außerdem, ob bei einem Spiel eher der Zufall oder das Geschick der Mitspieler über den Ausgang des Spiels entscheidet. Vermeide Spiele, bei denen einige gleich zu Beginn ausgeschlossen werden, weil sie nicht so aktiv sind oder nicht die benötigten Fähigkeiten besitzen.

#### - In welcher Stimmung ist die Gruppe?

Macht sich in deiner Gruppe Müdigkeit breit, werden allzu ruhige Spiele die Situation nur verstärken. Auflockerungsmethoden wirken da oft Wunder und können sehr gut aktivieren. Sind die Jugendlichen dagegen energiegeladener, sind Bewegungs- und Actionspiele gut geeignet die Energien zu kanalisieren. Zur Beruhigung eignen sich ruhige Spiele. Je nach Stimmung der Gruppe ist es sinnvoll, vorbereitete Spiele auch mal fallen zu lassen und sich der Situation anzupassen. Grundsätzlich solltest du darauf achten, dass im Spielablauf ein Wechsel von lebhaft, ruhig, bewegt, konzentriert, laut und leise vorhanden ist.

#### - Wo ist ein geeigneter Platz für das jeweilige Spiel?

Spiele mit viel Bewegung und Action brauchen meist auch viel Bewegungsfreiraum, also zum Beispiel einen großen Saal oder eine Wiese. Bei manchen Spielen müssen Untergruppen gebildet werden und

somit musst du als Gruppenleiter vorher abklären, ob genügend Platz ist, dass diese gleichzeitig spielen können. Mögliche Gefahren- und Verletzungsquellen solltest du vorher beseitigen oder absichern. Berücksichtige auch, ob es jemanden in der Nähe gibt, der sich durch laute Spiele gestört fühlt. Beachte außerdem die Wetterlage. Lässt es das Wetter zu, dass ihr euch im Freien aufhaltet?

- Wie lange dauert ein Spiel?

Die zeitliche Dauer eines Spiels entscheidet oft darüber, ob es für einen Abend passt oder ob man sich einen ganzen Nachmittag dafür Zeit nehmen sollte.

- Hilfsregeln für den Spielleiter

Von der Art und Weise wie der Spielleiter einen Spiele-Abend leitet oder ein Spiel präsentiert, hängt sehr viel ab. Daher hier ein paar Tipps für dich als Spielleiter:

- Gleich vorweg: Den perfekten Spielleiter gibt es nicht. Jeder Mensch und auch jeder Spielleiter ist in seiner Persönlichkeit individuell und wird die Rolle des Spielleiters auf seine ganz persönliche Art verstehen. Trotzdem gilt es, einige allgemeine Tipps zu beachten.
- Der Spielleiter sollte nicht derjenige sein, der über den Dingen steht. Stattdessen sollte er offen sein für neue Erfahrungen, denn jede Gruppe ist anders.
- Um die Gruppe zum Spielen motivieren zu können, muss der Spielleiter selber Lust zum Spielen haben. Spiele die dem Spielleiter nicht gefallen oder auf die er selbst keine Lust hat, sind daher eher zu vermeiden.
- Falls ihr ein Gruppenleiter-Team seid, solltet ihr euch die Arbeit aufteilen. Während einer von euch die Rolle des Spielleiters übernimmt, können die anderen inzwischen:
  - sich um Außenseiter kümmern
  - das Spiel als Teilnehmer miterleben
  - sich um das Material kümmern
  - eine Kleingruppe übernehmen
- Der Spielleiter sollte sich seiner Rolle bewusst sein. Er kann zwar ab und zu mitspielen, sollte aber die Anleitungsfunktion nicht vergessen.
- Der Spielleiter sollte in der Lage sein den Überblick zu behalten und die Gruppe zu einem gewissen Maß an Disziplin anzuhalten, damit am Ende klar ist, wer gewonnen oder wer gemogelt hat. Mit der Zeit wächst diese Erfahrung des Spielleiters und er kann somit Spielsituationen besser erkennen und entsprechend darauf reagieren.
- Der Spielleiter kann sich nicht starr an seine Planungen halten, wenn die Teilnehmer andere Bedürfnisse haben. Hier sollte die momentane Stimmung in der Gruppe berücksichtigt und in die Auswahl der Spiele miteinbezogen werden.
- Spielanleitungen sollten klar, kurz und bündig sein. Wenn möglich sollten Diskussionen vermieden werden. Trotzdem muss sich der Spielleiter vergewissern, ob auch wirklich alle die Regeln verstanden haben.

- Ein Spiel im richtigen Moment abbrechen ist genauso wichtig, wie es im richtigen Moment anzuwenden. Spiele sollten nicht „tot gespielt“ werden. Das heißt, dass es am besten ist, zu einem nächsten Spiel überzuwechseln, wenn alle sagen, dass es gerade am schönsten ist.
- Spielhemmungen und Ängste können das Spielgeschehen und den Gruppenprozess negativ beeinflussen. Um dies zu vermeiden...
  - sollte niemand zum Spielen gezwungen werden; Spielen muss Spaß machen.
  - sollte es möglichst keine Zuschauer geben.
  - sollte die Gruppe ungestört sein.
  - sollten die Spielregeln für alle klar sein.
  - sollte der Raum, in dem gespielt wird, Atmosphäre haben.
  - sollten die Spiele aufeinander aufbauen und fließend ineinander laufen. Längere Pausen und Vorbereitungen zwischen zwei Spielen wirken störend und können die Lust am Spielen verderben.
  - sollten die Spiele gut vorbereitet sein, damit sich auch der Spielleiter sicher fühlt. Unsicherheit des Spielleiters kann sich auf die Gruppe übertragen.

### **Spielarten**

Es gibt verschiedene Kategorien in welche man Spiele einordnen kann. Dies bedeutet jedoch nicht, dass das Spiel nur in diese eine Kategorie passt. Durch Variation des Spielgedankens oder geringfügige Änderungen kann ein Spiel schnell umfunktioniert werden. Außerdem passt ein und dasselbe Spiel meist in mehreren Situationen. Trotzdem ist die Aufteilung sinnvoll, um Spiele gezielter auswählen zu können.

#### - Spiele zum Aktivieren, Auflockern, Warming-up

Warming-up-Spiele sollen den Jugendlichen helfen, sich auf die Gruppe einzustimmen und miteinander in Bewegung zu kommen. Wenn sich in einer Gruppe Müdigkeit breit macht, wenn die Jugendlichen sich noch nicht so gut kennen oder wenn die Situation zu kopflastig wird, dann eignen sich diese Methoden hervorragend. Die meisten dieser Spiele haben einen unkomplizierten, ausgelassenen oder originellen Charakter. Gruppen können so wieder in Schwung gebracht oder neu durchgemischt werden. Außerdem ist eine gehörige Portion Spaß dabei, der ja bekanntlich auch nicht fehlen soll.

#### - Action- und Bewegungsspiele

Actiongeladene Spiele besitzen einen großen Spaßfaktor. Dieser Spaßfaktor, sowie die körperliche Aktivität, helfen beim Stressabbau. Daher eignen sich diese Spiele besonders gut für Situationen, in denen sich Energien aufgeladen haben, die einfach mal raus wollen. Gruppen müssen sich in solchen Situationen auch mal austoben dürfen.

Bewegung und Action können ein gewisses Verletzungsrisiko mit sich bringen. Darum musst du als Gruppenleiter alle möglichen Gefahrenquellen unbedingt vorher beseitigen oder ausschalten, damit das Spielvergnügen nicht getrübt wird.

#### - Vertrauensspiele

Die Vertrauensspiele helfen den Teilnehmern, Risikobereitschaft für ungewohnte Verhaltensweisen zu entwickeln und dabei Sicherheit und Unterstützung durch die Gruppe zu erfahren. Vertrauensspiele brauchen allerdings Zeit, Aufmerksamkeit und die Bereitschaft, sich darauf einzulassen. Dies ist nicht ohne Weiteres selbstverständlich und in allen Gruppen möglich. Bei manchen Jugendlichen können diese Spiele zunächst Abwehr hervorrufen. Diese Abwehr ist für den Betroffenen gut und richtig. Er braucht dann Zeit und Raum, um sich auf die neue Situation einstellen zu können. Gerade bei

Vertrauensspielen sind einige grundlegende Regeln zu beachten. So solltest du als Gruppenleiter Gefühle und Reaktionen der Jugendlichen unbedingt ernst nehmen und nicht verharmlosen. Besonders bei diesen Spielen darf niemand zum Mitmachen gezwungen werden und Zuschauer sind absolut zu vermeiden.

#### - Kooperationsspiele

Wie der Name schon sagt, ist bei solchen Spielen die ganze Gruppe gefragt und gefordert. Meist geht es darum, gemeinsam die Lösung für eine Problemstellung zu finden. Dabei wird darauf geachtet, wie die einzelnen Mitglieder der Gruppe zusammenspielen und miteinander agieren, also kooperieren. Kooperationsspiele sollen das Miteinander als Gruppe fördern und vertiefen. Durch diese Spiele werden die positiven aber auch die negativen Seiten der konkreten Gruppe sichtbar, die Gruppenprozesse und Rollenverteilungen greifbarer, unterschwellig vorhandene Konflikte können an die Oberfläche treten und möglicherweise kommt die Gruppe auch nicht zum angestrebten Ziel. Um all das aufzuarbeiten und nicht einfach in der Luft stehen zu lassen, brauchen Kooperationsspiele eine abschließende Reflexion.

#### - Reflexionsübungen

Reflexionsübungen geben den Teilnehmern die Möglichkeit, sich über das Erlebte auszutauschen und es zu verarbeiten. Dabei kann es sowohl um den Gruppenprozess als auch um individuelle Erfahrungen und Gefühle gehen. Zeitpunkt und Intensität solcher Übungen schwanken von kurzen Zwischenreflexionen bis zu ausgedehnten Auswertungseinheiten. Reflektiert werden kann beispielsweise über folgende Fragen: Wie haben wir als Gruppe gehandelt? Wer hat welche Rolle übernommen? Wer hat die Führung übernommen? Wer hat viel, wer hat wenig gesagt oder getan? Wie sind Entscheidungen gefallen? Wie ist die Gruppe zur Lösung gekommen? Wie haben sich die einzelnen Teilnehmer gefühlt?

